Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1146; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 369. Halle a. d. Saale, Freitag, den 9. August 1907.

Das „nichtkonfessionelle" Zentrum.

Von Zentrumsseite wird in letzter Zeit für den nichtkonfessionellen Charakter dieser Partei gekämpft. Die „Köln. Volksztg." hat sich zur Trägerin dieses Zieles gemacht. Unwillkürlich fragt man sich: „wer soll hier getäuscht werden?" Diese Frage läßt sich aber gar nicht so einfach beantworten. Man tappt zunächst im Dunkeln und sieht nur, daß es sich um ein mit Konsequenz verfolgtes Ziel handelt. Soviel kann man ja begreifen, daß Zentrumsstrategen zu Zeiten, wo sie durch die politische Konstellation aus dem Zusammenarbeiten mit der Regierung und der praktischen Tagespolitik etwas hinausgedrängt sind, die Schranken doppelt fühlen, die der Ausbreitung ihrer Partei durch deren konfessionellen Charakter gesteckt sind. Was die württembergische Volkspartei nach dem kürzlichen Ausspruche eines Führers erkannt hat, daß es eine Illusion sei, zu glauben, eine Partei allein könne in Deutschland die Mehrheit für sich erringen, das legt sich jetzt, in der zu Betrachtungen besonders geeigneten Zeit, auch den Zentrumsstrategen auf die Seele. So wie das Zentrum bis heute ist, kann es unter der gegenwärtigen konfessionellen Gliederung des Volkes nicht erwarten, die Mehrheit der deutschen Wähler auf sich zu vereinigen. Die Rückkehr des protestantischen Volkes teils in den Schoß der katholischen Kirche liegt auch — wenn freilich immer vorsorglich an so etwas gedacht werden mag — außerhalb der nahen Möglichkeit. Kann da nun das Zentrum wirklich hoffen, daß es durch eine Zurückdrängung des bisherigen konfessionellen Charakters weite protestantische Wählerkreise für den Eintritt in die Zentrumsorganisation zu gewinnen vermöge? Der Gedanke erscheint doch zu phantastisch. Wenn Vergangenes vergessen werden sollte, dann erscheint es immer noch glaubhafter, daß einmal noch ein weit größerer Teil der gläubigen Katholiken in die liberalen Cadres einströmt. Dort finden sie ihre Berufsgenossen, Leute von ihrem Fleisch und Blute, auch von ihrem Glauben, und man sollte denken, daß sie sich dort heimischer fühlen würden, als umgekehrt Männer protestantischen Glaubens in Zentrumsvereinigungen, aus denen die fremdkonfessionelle Luft und die Leitung durch einen abgesonderten Stand, den der Geistlichen, doch kaum hinauszubringen sein wird. Für diese protestantischen Männer bieten sich je nach ihrem politischen Geschmacke die konservative Partei, eine der liberalen Parteien, schließlich auch die Sozialdemokratie dar, und es ist nicht abzusehen, warum sie allen diesen Parteien den Rücken kehren sollten, um einer Partei anzuhangen, der man sicherlich auch nach zwanzig Jahren noch den fremdkonfessionellen Charakter wird anmerken können. Immerhin ist es ja aber möglich, daß die Zentrumsstrategen ausschweifende Zukunftshoffnungen der angedeuteten Art hegen.

Wenn sie aber einen noch näheren Vorteil im Auge haben, ist einstweilen nichts anderes zu erspähen, als etwa das Ziel, das Zentrum geeigneter zum Bündnisse mit den Konservativen zu machen. Es ist ja ganz selbstverständlich, daß ein echter protestantischer Deutschkonservativer während der konservativ-klerikalen „Entente" in der nahen Umschlingung mit der Soutane sich doch manchmal recht ungemütlich gefühlt und ein schlechtes Gewissen gehabt hat. Angenehm kann ihm das Bewußtsein nicht sein, daß er sich unter allen deutschen Parteien gerade diejenige zum intimen Bündnisse wählt, die im schärfsten Kampfe gegen den evangelischen Glauben gestanden hat und steht, den er, der Deutschkonservative, doch zur Grundlage seines privaten Lebens und seiner öffentlichen Betätigung machen will. Gerade der Konservative beansprucht, historischen Sinn zu haben, und es muß ihm daher doppelt schwer werden, sich zum Bundesgenossen einer weltgeschichtlichen Macht zu machen, die die Männer seines Glaubens, deren Gedächtnis ihm geheiligt ist, verfolgt und die evangelischen Bekenner in den verschiedensten Ländern elendiglich gepeinigt hat. Diese Gewissensbedenken immer mehr zum Schweigen zu bringen, mag das Zentrum durch äußerliche Zurückdrängung seines konfessionellen Charakters beabsichtigen. Da ist es bemerkenswert, daß auf freikonservativer Seite die Machenschaften des Zentrums aufmerksam verfolgt werden. Die Berliner „Post" hat ihnen ihre Aufmerksamkeit zugewendet und meint, daß vielleicht schon der bevorstehende Würzburger Katholikentag einige Klarheit über die Absichten der Zentrumsführung bringen werde. Von deutschkonservativer Seite liegt uns ein ähnliches Zeugnis der Wachsamkeit zurzeit nicht vor. Man wird in der Folge zu beobachten haben, wie weit die neue Taktik der Zentrumsführung bei den Deutschkonservativen verfängt.

V

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser führte gestern, wie aus Altengrabow gemeldet wird, das Kavalleriekorps und kehrte an der Spitze der Standartenskadron um 1¾ Uhr ins Lager zurück. Nach einem im Offizierskasino eingenommenen Frühstück erfolgte um 3 Uhr nachmittags die Abreise nach Wilhelmshöhe, wo die Ankunft abends um 9 Uhr 10 Minuten erwartet wurde. — Der Kaiser verlieh dem Generalleutnant v. Bernhardt den Kronenorden erster Klasse, den Generalmajor Grafen v. Brühl die Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Oberst v. d. Marwitz den Kronenorden zweiter Klasse.

Neue Marineforderungen.

Der Voranschlag für den Marineetat fordert, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten" melden, zwei neue Linienschiffe vergrößerten Deplacements (außer den üblichen vier Linienschiffen) und einen neuen Riesenpanzerkreuzer.

Regelung der Wegegesetzgebung.

Mit dem kürzlich im „Staatsanzeiger" veröffentlichten Gesetze über die Wegeordnung für die Provinz Posen ist ein weiterer Schritt in der Regelung der Wegegesetzgebung für Preußen geschehen. Ursprünglich war in Aussicht genommen, durch ein Gesetz eine allgemeine Wegeordnung für die preußische Monarchie zu schaffen. Dieser Plan wurde wegen der Verschiedenheit der in Betracht kommenden Verhältnisse aufgegeben. Da wurde in der Provinz Sachsen das Bedürfnis einer einheitlichen Neuordnung des vielgestaltigen, vielfach veralteten und zum Teil selbst nicht mehr ausreichend sicheren Wegerechts immer dringender empfunden. Und dieses Bedürfnis wurde durch ein Sondergesetz befriedigt, es ist das Gesetz vom 11. Juli 1891. Damit war der neue Weg für die Regelung der Wegeordnung gegeben. Statt der allgemeinen Gesetzgebung wurde die Sondergesetzgebung gewählt, die ja auch schon auf mehrere Provinzen Anwendung gefunden hat. Alle diese Gesetze haben gemeinsame und unterschiedliche Bestimmungen. Sie beruhen alle auf dem Grundsatze, daß, soweit nicht auf besonderen öffentlichen Titeln begründete Rechte oder Verpflichtungen bestehen, die Unterhaltung der nicht als Kunststraßen anerkannten Wege und Straßen eine Gemeindelast ist. Provinz und Kreis kommen somit nur soweit als Träger der Unterhaltungspflicht in Frage, als sie diese selbst übernommen haben. Nur bei Leistungsunfähigkeit hat der Kreis helfend einzutreten. Diese Grundsätze wurden zuerst in der Wegeordnung für die Provinz Sachsen festgelegt und haben sich seitdem in den danach erlassenen, auch in der neuesten für die Provinz Posen vorgefunden. Mit dem letzteren Gesetze hat die Aktion auf dem in Rede stehenden Gebiete ihren Abschluß noch nicht gefunden. Die „Berl. Pol. Nachr." bemerken darüber:

„Es liegt vielmehr in der Absicht, in sämtlichen älteren preußischen Provinzen das Wegerecht nach dem Muster des sächsischen Provinzialgesetzes neu zu ordnen. Daß die Provinzialvertretungen dabei vorher gehört werden, ist selbstverständlich. Es ist dies ja auch bisher stets geschehen. Für einzelne Provinzen haben sich der Neuordnung Schwierigkeiten in den Weg gestellt. Man hofft aber, alle diese Schwierigkeiten zu beseitigen, so daß in nicht zu ferner Zeit wenigstens die Gesamtheit der älteren preußischen Provinzen sich eines in den Grundzügen gleichen Wegerechts wird erfreuen können."

Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Zu dem landwirtschaftlichen Genossenschaftstage in Münster in Westfalen sind am Mittwoch 600 Delegierte von ländlichen Genossenschaften aus allen Teilen Deutschlands, zum Teil auch aus dem Auslande eingetroffen. Generalanwalt Geh. Regier.-Rat Haas eröffnete den Kongreß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und beantragte ein Huldigungstelegramm abzusenden. Oberpräsident Staatsminister a. D. Frhr. v. d. Recke begrüßte den Genossenschaftstag im Auftrage des Landwirtschaftsministers, der Direktor der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse Kaun-Berlin, im Auftrage des Finanzministers, Freiherr von Landsberg-Steinfurt im Auftrage der Westfälischen Landwirtschaftskammer, Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt-Münster im Auftrage der städtischen Behörden und Bürgerschaft. Im Jahresbericht wurde konstatiert, daß das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in steter Fortentwickelung begriffen ist. Der Verhandlung wohnten außerdem der Regierungspräsident von Gescher-Münster und der Regierungs-Präsident von Schwerin aus Arnsberg, im Auftrage des Preußischen Landesökonomiekollegiums Altrock, im Auftrage des Deutschen Landwirtschaftsrats Professor Dr. Dade und im Auftrage des Bundes der Landwirte Major a. D. Endele bei; auch ist ein Vertreter des Ministeriums für Elsaß-Lothringen eingetroffen.

Vom Eucharistienkongreß in Metz.

Für den Eucharistischen Kongreß in Metz, über den wir bereits einiges berichtet haben, wird auch das Abbrennen eines „großartigen Feuerwerks" geplant, dessen Notwendigkeit oder Zusammenhang mit dem religiösen Zwecke des Kongresses nicht jeder ohne weiteres einsehen wird. Wichtiger aber ist uns ein öffentliches Interesse hat es, daß man versucht, den Kongreß zur Abhaltung einer Prozession auszunützen. Nach altem französischen Recht, das in Lothringen heute noch gilt, sind Prozessionen in allen Orten verboten, wo sich ein evangelisches Pfarramt befindet. Von diesem Gesetz ist die deutsche Verwaltung insofern abgegangen, als sie das Verbot auf die Orte eingeschränkt hat, die Sitz eines protestantischen Konsistoriums sind, was auf Metz zutrifft. Um nun die Verwaltung gefügig für die Prozession zu machen, sucht die „Lothr. Volksstimme" die Geschäftsleute ohne Unterschied der Konfession mobil zu machen, indem sie ihnen vorhält, welchen materiellen Gewinn sie aus dem Zustrom der Leute zur Prozession haben würden. Religiöse Feier und Spekulation auf die elendeste Gewinnsucht, diese Zusammenstellung lehrt so recht die Mittel kennen, mit denen die Ultramontanen für ihre Zwecke arbeiten. Es bleibt abzuwarten, ob die Regierung dem ultramontanen Drängen nachgeben und die Genehmigung zur Prozession unter offensichtlicher Verletzung des bestehenden Rechts erteilen wird. Der Fall hat aber eine weitgehende allgemeine Bedeutung. Wird in Metz die Genehmigung erteilt, so ist nicht abzusehen, warum sie in späteren Fällen an anderen Orten versagt werden sollte. Es scheint, als ob die Ultramontanen den Kongreß als Anlaß benutzen wollten, um das Prozessionsverbot zu durchlöchern und zu beseitigen. Hoffentlich wird die Regierung, die vor kurzem noch in der Friedhofsfrage dem bestehenden Recht gegenüber römischer Intoleranz Geltung verschafft hat, sich auch jetzt auf den Standpunkt des Gesetzes stellen.

Verwaltung und Rechtspflege.

Die städtische Schulbehörde in Frankfurt a. M. hat in diesem Jahre kurz vor den Ferien sämtlichen städtischen Schulen eine Mitteilung des Polizeipräsidenten an die Verwalter von kinematographischen Vorstellungen überlandt, worin die genannten Veranstalter darauf aufmerksam gemacht werden, daß es ihnen nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten verboten ist, Schulkinder, wie überhaupt Kinder unter 16 Jahren an ihren Vorstellungen teilnehmen zu lassen. Zuwiderhandlungen können mit Geldstrafen bis zu 60 M. belegt werden.

Arbeiterbewegung.

— Unter den Hütten- und Walzwerksarbeitern bereitet sich eine größere Bewegung vor; am Sonntag tritt in Duisburg eine Konferenz zusammen, die aus allen Teilen Deutschlands beschickt wird. Mehrere Reichstagsabgeordnete werden erscheinen.

— Laut Mitteilung der Königlichen Bergwerksdirektion Zabrze sind am Mittwoch einschl. des Südfeldes von 3321 Mann 58 Prozent eingefahren. Zur Frühschicht am Donnerstag sind von einer Belegschaft von 2397 Mann 1875 eingefahren, das sind 618 Mann mehr als Mittwoch früh. Im ganzen haben bisher 403 Mann wegen Nichterscheinens zur Schicht die Abkehr erhalten. Ein Grund zum Einschreiten der Gendarmerie lag bisher nicht vor, da sich der Schichtwechsel vollständig ruhig vollzog. Wie wiederholt gemeldet wird, ist der Sicherheitsdienst um 18 Gendarmen vermehrt worden. Auf Grund einer Besprechung mit dem Regierungspräsidenten von Oppeln sind zwei Stationen außerhalb Königshütte in Orzegow und Bismarckshütte eingerichtet worden mit der Befugnis, das Königshütter Stadtgebiet zu betreten. Es lag aber bisher kein Grund zu irgendwelchem Einschreiten vor, da sich der Schichtwechsel vollständig ruhig vollzog.

Heer und Flotte.

— Das Generalkommando des ersten Armeekorps in Königsberg hob infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse den größten Teil der Einberufungen von Mannschaften des Beurlaubtenstandes, so weit sie sich aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung rekrutieren, auf.

Der „New York Herald" meldet aus Puerto Plata, daß deutsche Offiziere zu Instruktoren des dominikanischen Heeres gewählt seien. — Dazu bemerkt das Wolffsche Telegraphenbureau: „An zuständiger Stelle ist hiervon nichts bekannt."

Ausland.

Der Zar auf der Rückreise.

Nach einer Meldung des Svenska Telegram Byran aus Helsingfors ist Mittwoch morgen die Kaiserjacht „Standart", mit dem Zaren an Bord, gefolgt von vier Torpedojägern auf der Höhe von Björkösund angekommen und vor Anker gegangen. Um 11 Uhr vormittags traf die Zarin ein und begab sich sofort an Bord des „Standart". Man nimmt an, daß der Aufenthalt der Majestäten in den finnischen Schären einige Tage dauert.

Das Bombardement von Casablanca.

Die Vorgänge in Casablanca, so heißt es in einer offiziösen Mitteilung der „Köln. Ztg.", haben eine schnellere und blutigere Entwicklung genommen, als man in Paris zunächst erwartet zu haben scheint. Die Ereignisse, die sich dort abgespielt haben, sind in ihrer ganzen Tragweite und ihrer Rückwirkung auf die gesamte Lage der Europäer in Marokko noch nicht zu übersehen; jedenfalls aber steht der französischen Regierung eine schwere Aufgabe bevor, der gegenüber man in Deutschland wie in den anderen Ländern, deren Angehörige in Casablanca nicht zu Schaden gekommen sind, gewiß gut tun wird, die bisher beobachtete Zurückhaltung auch weiter zu bewahren. Die französische Regierung hat von Anfang an Wert darauf gelegt, von den Maßnahmen, die sie zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in Casablanca für notwendig hält, auch in Berlin Kenntnis zu geben. Die Gesichtspunkte, von denen sie sich bei ihrem Vorgehen leiten läßt, sind neuerdings in einer Note niedergelegt worden, die am 7. durch den französischen Botschafter in Berlin übergeben und ebenso den anderen europäischen Kabinetten mitgeteilt wurde. Es ist kein Zweifel, daß diese Note in den anderen Hauptstädten mit demselben Entgegenkommen aufgenommen worden ist, wie in Berlin. Die Ermordung der Franzosen in Casablanca konnte selbstverständlich nicht ohne Ahndung bleiben. Was die Franzosen im Verein mit den Spaniern in Casablanca ferner für die Sicherheit der bedrohten Europäer und für den Schutz der Handelsinteressen in der gegenwärtigen schwierigen Lage auf dem Boden der Algeciras-Akte zu unternehmen gedenken, kann auch in Deutschland auf volle Sympathie rechnen. Die französische Note betont ausdrücklich, daß diese Maßnahmen sich streng im Rahmen der Akte von Algeciras bewegen werden, und wir haben alles Vertrauen zu dieser Versicherung der französischen Regierung. Die schleunige Organisation der Polizei insbesondere ist eine Forderung, die wir stets vertreten haben. Wenn die bedauerlichen Vorgänge in Casablanca den Anstoß dazu gegeben haben, daß diese Aufgabe jetzt energisch in Angriff genommen wird, so werden sie in der Folge wenigstens eine gute Wirkung gehabt haben.

Die Vermutung, daß die Beschießung von Casablanca den Ausgangspunkt einer Wendung bilden könnte, die die Abmachung von Algeciras durchbräche, liegt nahe; es kommt auch hier und da der Gedanke zum Ausdruck, daß der Zwischenfall den Franzosen nicht unerwünscht sei. Dagegen läßt aber die Note der „Agence Havas" über die von den Vertretern Frankreichs den Signatarmächten gemachte Mitteilung erkennen, daß die französische Regierung sich trotz dieses Zwischenfalls innerhalb der Abmachungen von Algeciras zu halten gedenkt. Tatsächlich hat man in hiesigen unterrichteten Kreisen auf Grund der aus Paris und der aus Tanger vorliegenden Berichte den Eindruck, daß diese plötzliche Beschießung von Casablanca ein rein militärischer, den Leitern der französischen Politik unerwartet gekommener Zwischenfall ist, dessen Veranlassung und Einzelheiten übrigens noch nicht ganz klar sind. Vorläufig sind auch skeptische Beurteiler der Meinung, daß die Versicherung des Herrn Clemenceau, die Angelegenheit möglichst friedlich und ohne unnötiges Blutvergießen zu erledigen, ernst gewesen sei.

Soweit die „Köln. Ztg.". Zweifellos hat das unerwartet scharfe Vorgehen der Franzosen vor Casablanca die Europäer rasch zu Herren der Lage in der Stadt gemacht. Es steht aber zu befürchten, daß die Wirkungen dieser Aktion bei dem marokkanischen Eingeborenen, die zum allergrößten Teil unter dem Einfluß Mu-ley-Aktins stehen, sich eher in einem leidenschaftlichen Auflodern des Fremdenhasses als in ruhiger Unterwerfung äußern werden. Im besonderen für das Landesinnere, das von den Geschützen der Kreuzer nicht bestrichen werden kann, und zu dessen Besetzung eine Expedition selbst in Stärke eines Armeekorps nicht ausreichen würde, muß dies

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070809014/fragment/page=0001

leider fast mit Sicherheit angenommen werden. Näheres zur augenblicklichen Lage enthält folgendes Telegramm des „Berl. Tageblt." aus Tanger: Anzeichen einer Gärung machen sich jetzt auch in Larrasch bemerkbar. Es kam dort zu einem Streit zwischen einem Franzosen und einem einflußreichen Araber, doch gelang noch rechtzeitig die Beilegung durch Vermittelung des Moschos; die Konsulate in Larrasch haben Wachen erhalten. In Rabat wird die Lage als ernst geschildert. Die Wirkung des Bombardements von Casablanca auf die Eingeborenen im Inneren wird erst in einigen Tagen fühlbar sein. Die Lage der Europäer in Fes und Marrakesch ist als kritisch anzusehen.

*

Der Dampfer „Gibel el Tarik" ist Donnerstag aus Casablanca in Tanger angekommen, das er Mittwoch abend zu der Zeit verlassen hat, als die französischen Schützen und Spahis ausgeschifft wurden. Er meldete, daß die französische Fahne über einem Fort der Stadt weht. — Drei Panzerschiffe des französischen Nordgeschwaders kamen auf der Fahrt nach Brest Donnerstag morgen 7 Uhr in Tanger vorbei. Die französische Gesandtschaft übermittelte ihnen den Befehl, in den marokkanischen Gewässern bis zur Ankunft des Kreuzers „Jeanne d'Arc" zu kreuzen. — Der italienische Kreuzer „Coffini", der in Tanger auf der Reede lag, wurde Donnerstag morgen 5 Uhr auf die Höhe der See nach Kap Spartel geschickt. Das spanische Torpedoboot „Destructor" kam in Tanger an und stellte sich zur Verfügung der spanischen Gesandtschaft.

*

Wie die „Agence Havas" aus Tanger meldet, entfalten die scherifischen Behörden infolge der energischen Vorstellungen der französischen Gesandtschaft eine eifrige Tätigkeit, um Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten. In Tanger wurden mehrere Eingeborene, die wegen ihrer ausgesprochen französenfeindlichen Gesinnung bekannt sind, verhaftet und eingekerkert. Diese Maßregel macht auf die verschiedenen ausländischen Kreise hierselbst einen günstigen Eindruck.

Vom Standard Oil Trust.

Es hieß, der Standard Oil Trust werde den Preis des Petroleums in diesem Monat um 10 Proz. steigern. Er werde den Preis im ganzen um 25 Proz. erhöhen, falls die höheren Instanzen das Urteil des Gerichts von Chicago bestätigen sollten.

Halle und Umgegend.

Halle, 9. August.

Der Elster-Saalekanal. Die Ausführung des sächsischen Elster-Saale-Kanalplans Leipzig-Krempa a. S., wofür die Stadt Leipzig bereits unter gewissen Bedingungen eine Zinsbürgschaft bis zu 300 000 M. übernommen hat, ist nur möglich, wenn die preußische Regierung ihre Zustimmung hierzu gibt, da auch preußisches Gebiet in Frage kommt und die Saale von Krempa abwärts für Schiffe von 400 Tonnen fahrbar gemacht werden soll. Bis jetzt liegt an amtlicher Stelle ein dahingehender Antrag nicht vor. Ein vor Jahren eingereichtes Ansuchen, bei dem 600 Tonnen-Schiffe in Frage kamen, mußte schon wegen der für solche Schiffe nicht ausreichenden Saale-Schleusen abgelehnt werden. Sollte Sachsen jetzt den Bauplan mit 400 To.-Schiffen bei Preußen vorbringen, so wäre zu bedenken, daß durch die Schaffung des Kanals der preußische Eisenbahnverkehr von Halle nach Leipzig erheblich leiden würde. Es ist also, so meint die „Voss. Ztg." in einer anscheinend offiziösen Auslassung, nicht anzunehmen, daß Preußen dem Kanalplan zustimmen würde.

Vom aktuellen Bilderaushang der „Saale-Zeitungs"-Passage. Im Schaukasten der „Saale-Zeitungs"-Passage sind folgende neue Bilder ausgestellt: „Die Monarchebegnung vor Swinemünde", „Die Grundsteinlegung des Friedenspalastes im Haag", „Von den Hafenunruhen in Belfast", „Der König von Siam in Berlin", „Schönheitskonkurrenz in Karlsbad".

Ein Diebstahlsversuch wurde Mittwoch abend auf der Hoymer Chaussee in Alschersleben vereitelt. Der Dieb hatte bereits mehrere Telephonleitungen zerschnitten und war gerade damit beschäftigt, den Raub zusammenzurollen, als er in seiner Tätigkeit gestört wurde. Ein die Flur patrouillierender Feldschutzmann hatte schon lange das seltsame Treiben des Diebes beobachtet. Als er ungefähr noch 300 Meter von dem Täter entfernt war, schwang sich der Spitzbube; der sich entdeckt sah, plötzlich auf sein Rad und fuhr nach Frose zu. Die Dunkelheit machte eine weitere Verfolgung unmöglich. Als Täter kommt ein schmächtiger, junger Mann mit schwarzem Anzug und schwarzem Hut in Frage. Vielleicht gehört auch der Dieb zu der Bande, die in Halle und deren Umgebung die umfangreichen Messing- rc. und Telephon-Bronzedrahtdiebstähle ausgeführt haben.

Ein Unfall ereignete sich gestern morgen in den Maschinenfabrik Lwowski, Krausenstraße. Der Heizer Döbel war damit beschäftigt, die Speisepumpe anzuhängen. Dabei kam er dem Getriebe zu nahe und es wurde ihm der Daumen der linken Hand völlig abgequetscht. Der Verunglückte wurde nach der chirurgischen Klinik gebracht.

Provinzialnachrichten.

* **Weißenfels**, 7. Aug. [Festgenommener Dieb.] In der Nähe von Großkayna hielt ein Landauer des Fruhwerksbesitzers Beyer aus Merseburg an der Chaussee; der Besitzer hatte den Wagen auf kurze Zeit verlassen. Da kamen zwei fahrende Gesellen und nahmen sich des anscheinend führerlosen Gespanns an. Der eine von ihnen fuhr im Galopp nach Merseburg. Er hatte aber nicht damit gerechnet, daß das Telephon seine Ankunft in Merseburg vorhermelden würde. Als der Dieb dort einfuhr, wurde er von Arbeitern Beyers empfangen und der Polizei zugeführt.

* **Theißen**, 7. Aug. [Unfall.] In der Nähe von Theißen wurde der Handelsmann Weller aus Streckau anscheinend von seinem eigenen Wagen überfahren. Der Schwerverletzte wurde in das Zeitzer Krankenhaus verbracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb.

* **Thale (Harz)**, 8. Aug. [Der angebliche Ueberfall] auf den Leutnant Luther bedarf noch sehr der Aufklärung, er wird auch in den Harzblättern verschieden dargestellt. Die „Blankenb. Harzztg." bringt folgende Schilderung: In der Nähe des „Weißen Hirsch" näherte sich Leutnant Luther ein wahrscheinlich dem Arbeiterstande angehörender Mann und forderte Geld. Dieser ging daraus nicht ein und wandte sich zum Gehen. In diesem Augenblick aber entriß der Wegelagerer mit der einen Hand den Spazierstock des Leutnants, während er mit der Rechten aus einem Revolver auf ihn feuerte. Der Schuß streifte den Nacken und führte erheblichen Blutverlust herbei. Hierauf und weil Leute herbeikamen, nahm der Mann Reißaus, wie angenommen wird, in der Richtung nach dem Braunschweigischen. Leutnant Luther wurde nach Treseburg ins Hotel „Zur Forelle" gebracht, wo ihm von einem zufällig anwesenden Arzte der erste Verband angelegt wurde. In Begleitung eines Heilgehilfen setzte mittags der verletzte Offizier seine Reise nach Braunlage fort. Gendarmerie, Polizei und Forstpersonal haben bereits die Verfolgung des Täters aufgenommen. Er wird als ein ziemlich großer Mann mit schwarzem Schnurrbart, bekleidet mit grauem Jackett und dunkler Hose, geschildert. Möglicherweise führt auch der dem Leutnant entrissene Spazierstock — mit Elfenbeingriff — auf seine Spur. — Von anderer Seite wird weiter berichtet: Der Offizier hatte im „Hotel Hexentanzplatz" übernachtet und sich frühmorgens weiterbegeben. Unterwegs bereits gesellte sich der Täter zu ihm, der später aber zurückblieb, angeblich, um zu rasten. Kurz darauf gab er auf den Leutnant den Schuß ab und wollte sich nun auf ihn stürzen und ihm die Geldbörse entreißen, wobei L. mit dem Spazierstock abwehrte. Hinzukommende Touristen nötigten ihn jedoch, die Flucht zu ergreifen.

* **Herzberg a. E.**, 8. Aug. [Das heutige 500jährige Schützenjubiläum] erlitt eine bedeutende Störung dadurch, daß in Altherzberg fünf Gehöfte niederbrannten. Als Entstehungsursache wird Funkenauswurf aus einem Backofen angegeben.

* **Salzwedel**, 8. Aug. [Verschwunden.] Der 75jährige Amtsvorsteher Gericke aus Jeeben bei Beetzendorf ist seit acht Tagen verschwunden und konnte trotz umfangreicher Nachforschungen bisher nicht gefunden werden. Der Grund seiner Entfernung sollen finanzielle Schwierigkeiten sein.

* **Stendal**, 8. Aug. [Ein Stittenbild vom Lande.] Ein unglaublicher Vorfall wird aus Dieskhausen berichtet. Ein hiesiger Einwohner namens Schmidt hatte dort gezecht, war dann in betrunkenem Zustande aus dem Wirtshaus hinausbefördert worden und blieb im Hof zum Spott der Dieskhäuler Jugend liegen. Schließlich haben dann den Mann auf den Wagen des Wirtes Schön geladen und ihn zum Gemeindehause gefahren; der Gemeindediener hat ihn aber nicht aufnehmen wollen, da eine Anweisung vom Schulzheißen fehlte. Die Kinder haben daraufhin den Mann zur Wichtshäuser Flur gefahren und ihn auf eine nasse Wiese geworfen, ihn mißhandelt und schließlich seinem Schicksal überlassen. Arbeiter, die des Morgens vorüberkamen, sahen den Mann, noch lebend, mit dem Gesicht auf der Erde liegen. Als mittags ein Arzt geholt wurde, war Schmidt schon betrunkenslos. Er wurde in das Gemeindehaus gebracht und ist dort den anderen Tag früh, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, gestorben.

* **Erfurt**, 7. Aug. [Interessante Altertumsfunde] wurden in dem Forstorte Eichberg bei Kleetbach gemacht. Es fand der Postbote, der die Orte Kleetbach, Schellrode und Schloß Haarburg begeht, beim Ausroden von Stöcken erst ein eigenartig geformtes Beil und neuerdings wieder eine Hellebarde, die jedenfalls aus der Schwedenzeit stammen. Jetzt wieder förderte der Landwirtssohn Leithard im Steinbruch ein zierliches Hufeisen zutage.

* **Mühlhausen**, 8. Aug. [Eine Masernepidemie] ist hier ausgebrochen. Einige Kinder, bei denen noch Lungenentzündung hinzugetreten ist, sind bereits gestorben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Schulen oder wenigstens einige Klassen geschlossen werden müssen.

* **Jena**, 7. Aug. [Beim Baden in der Saale ertrank] gestern nachmittag der 17jährige Arbeiter Jemisch.

* **Dessau**, 7. Aug. [Ein schwerer Unglücksfall] hat sich in Zerbst zugetragen. Als der ca. 44 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Paul Rudolph aus der Langenstraße seine Erntesichte in einer von ihm gemieteten Lockenne unterbringen wollte, entschte er von der Bank ab und fiel so unglücklich auf die Tenne, daß ihm das Rückgrat gebrochen wurde.

w. **Riesa**, 8. Aug. [Von Windmühlenflügeln getötet.] In Nieska kam das dreijährige Kind eines Mühlenbesitzers beim Spielen der Windmühle zu nahe und wurde durch einen Flügelschlag getötet.

Kunst und Wissenschaft.

Jahresversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft.

II.

Hg. Straßburg, 6. August.

Die heutigen Verhandlungen leitete Prof. Rudolf Martin-Zürich ein mit einem Referat über

das System der physischen Anthropologie.

Der Redner tritt gegenüber der universellen Theorie, die die ganze Wissenschaft vom Menschen schlechthin für die Anthropologie in Anspruch nimmt, für die Beschränkung dieser Disziplin auf die Erforschung des somatischen Zustandes der Volksstämme ein. In dieser Zurückhaltung und Abgrenzung vor allem gegenüber der Ethnographie fordert er jedoch die Anerkennung der Anthropologie als vollwertige akademische Disziplin an allen Hochschulen. Bisher sind nur in der Schweiz und in Bayern überall Lehrstühle für Anthropologie errichtet; Preußen und noch schlimmer das Ausland stehen zurück. Der Redner entwickelt dann an der Hand des anthropologischen Studienplanes der Universität Zürich einen genauen Lehr- und Studienplan.

Dann wurden die Mitteilungen über

anthropologische Neuentdeckungen

fortgesetzt. Privatdozent Dr. Hezerli-Zürich sprach über die neuesten Untersuchungen schweizerischer Pfahlbauten, sowie über den hochinteressanten

bronzezeitlichen Quellfund von St Moritz.

In dem berühmten Heilbade des Engadin sollte in diesem Frühjahr die Quelle neu gefaßt werden, um noch mehr und wenn möglich noch besseres, d. h. wärmeres Wasser zu fördern. Als man nun die neuzeitliche Fassung der Mauritiusquelle entfernte, stieß man zunächst auf römisches Mauerwerk. Erstaunt fragte man sich, ob wirklich schon die Römer diese Heilquellen in einer Höhe von 1800 Meter benutzt hätten. Als man 1,45 Meter tiefer durunter kam, wieß man auf zwei merkwürdige Holzrohre von $1^1/_2$—2 Meter Durchmesser. Sie waren ringsum mit kleinen kurzen Schlägen behauen, die nicht wie bei den Pfahlbauten von Steinwerkzeugen, aber doch auch nicht von eisernen Werkzeugen herrührten konnten. Mit dem unteren Ende steckten sie tief im Schlamm, sodaß wirklich das Wasser seinen Weg durch sie genommen haben muß. Im Schlamm steckten in kotrechter Stellung zwei Schwerter mit Vollgriff und Knauf vom süddeutschen Typus. Darunter schon im Berggschutt lagen vertikal Dolche und Ringe, wie man sie vielfach in Italien, Ostfrankreich und Süddeutschland gefunden hat. Die Lage der Waffen schließt die Möglichkeit aus, daß sie hineingeschwenkt oder hineingeworfen sind; sie müssen absichtlich hineingestoßen sein als Votiv- oder Opergaben. Ihre genaue Untersuchung bestätigte jeden Zweifel: Sie müssen der mittleren Bronzezeit, also etwa dem Jahre 1000 vor Christi angehören. Seit 3000 Jahren also dient das Stahlwasser von St. Moritz der Gesundheitspflege der Menschheit. Der Fund von St. Moritz ist um so bedeutsamer, als sonst die anthropologischen Funde im Engadin sehr spärlich sind.

Die Serie der folgenden Vorträge galt der Schädelkunde. Ueber „Kraniologische Studien an Alt-Aegyptern" sprach Herr Cand. Bruno Oetteling aus Zürich. Er sprach einleitend über den Wert der anthropologischen Forschung in Aegypten. Mit der Kraniologie als Basis müßten Archäologie, Geologie, vergleichende Sprachforschung rc. herangezogen werden.

Zum Schluß wies der Redner darauf hin, daß wirklich wertvolle Resultate an nur durchaus einwandsfreiem Material, soweit Alter und Herkunft in Betracht kämen, zu erlangen wären.

Dann sprach Fräulein St. Oppenheim-Zürich über die Suturen des menschlichen Schädels in ihrer anthropologischen Bedeutung. Die Rednerin hat ein Material von 460 Schädeln verschiedener Rassen an der Hand eines von ihr aufgestellten Schemas untersucht. Bedeutende Rassenmerkmale lassen sich aus der Art der Schädelnähte nicht entnehmen. Doch sind Coronal- und Occipitalnähte bei Dolichokephalen und Brachykephalen prinzipiell verschieden angelegt.

Prof. Richard Andree-München sprach über

Hockerbestattung vom ethnologischen Standpunkt.

Für die bald als „liegende" Hocker oder als zusammengekauerte „sitzende" Hocker vorkommenden prähistorischen Skelette hat man bisher sehr verschiedene und abweichende Erklärungen gehabt. Der Vortragende erläuterte nun diese Fragen nach der Ursache der Hockerbestattung an der Hand der heute noch sehr verbreiteten Hockerbegräbnisse in Amerika, Mittel- und Südafrika, Indien, in der ostasiatischen Inselwelt, Australien und Ozeanien, wobei er stets die Aussage der betreffenden Naturvölker zu grunde legt, weshalb sie diese Bestattungsart üben. Daraus ergibt sich, daß allerdings große Verschiedenheit in der Art der Hockerbeerichtung besteht, daß aber Nahrungsmangel (kleines Grab, aus Faulheit hergestellt), Nachahmung der Stellung des Schläfers und des Sitzens der Lebenden höchstens ausnahmsweise vorkommen, daß aber nach der Aussage der verschiedensten Naturvölker als wesentlicher Grund die Verhinderung der Wiederkehr des Toten zu betrachten sei.

Ueber die seit Jahrhunderten umstrittene Frage der

Lokalisationen im Gehirn

sprach in spannender Weise Geheimrat Professor Dr. Stieda-Königsberg: Seit langer Zeit hat man mit redseliger Ausführlichkeit die Windungen des Hirns als Sitz des Intelligenz beschrieben. In Wahrheit sind Gestalt, Form und Aussehen der Gehirnwindungen ganz gleichgültig für die Denktätigkeit. Man hat die Hirne bedeutender Staatsmänner und Gelehrten mit großer Mühe gesammelt und untersucht, aber es ist mit dem Hirnen großer Männer wirklich nichts los. (Heiterkeit). Ich selbst konnte in diesem Jahre das Hirn eines Mannes untersuchen, der zwar kein Kant und kein Bismarck war, aber doch eine geistige Fähigkeit besaß, wie sie in Hunderten von Jahren nur einmal vorkommt. Er sprach, schrieb und dichtete in 54 Sprachen. Dieser Mann Dr. Georg Sauerwein, ist vor 3 Jahren siebzigjährig in Stockholm gestorben und hat mir sein Hirn testamentarisch vermacht. Sein Hirn wies viele sonderbare Abweichungen auf — aber gerade wo nach Broca die Sprache ihren Sitz haben soll, war es ganz gewöhnlich. Jedenfalls ist das einzige, was Bedeutung für die Intelligenz, die graue Hirnrinde.

Prof. Dr. E. Fischer-Freiburg legte eine neue, sehr geschickt ausgearbeitete Haarfarbentafel aus Zellulose vor und knüpfte daran einige Bemerkungen über die Technik und das Ziel der

Bestimmung der menschlichen Haarfarben.

In der Diskussion erörterte zur Frage der Nachdunkelung Prof. Dr. Baltz-Tokio, der frühere Leibarzt des Mikado, an das Goethesche Wort: „Zweimal färbt sich das Haar: es wandelt vom blonden zum braunen und von Braun sich zum Grau". Was den Geschlechtsunterschied in der Haarfärbung angeht, so führt Professor Dr. Baltz einfach auf die größere Länge des Frauenhaares zurück. Er hat nämlich bei außereuropäischen Frauen die Beobachtung gemacht, daß stets bei langem Haar die Spitzen heller gefärbt sind, z. B. von anscheinend tiefschwarzem Haar in ein volles, dunkles Braunrot.

Geheimrat Prof. Dr. v. Luschan-Berlin zeigte als Direktor des Berliner Museums für Völkerkunde dessen neue Unternehmungen an, die teils schon in Angriff genommen sind, teils in den nächsten Wochen begonnen werden soll.

Weitere wissenschaftliche Vorträge hielten Dr. K. Mollison, Assistent am anthropologischen Institut der Universität Zürich, über die Maori in ihren Beziehungen zu verschiedenen benachbarten (Australier-) Gruppen und Frau Dr. Luch Hoesch-Ernst aus Godesberg a. Rh. über eine Methode zur besseren Erhaltung der Skelette. Vor der Mittagspause führte dann noch Kantonalarzt Dr. Kassel-Hochfelden

elsässische Trachten

in lebenden Typen und in Bildern vor und begleitete die Demonstration in guten Erklärungen. Viel Heiterkeit erregten die bis zu $1^1/_2$ Meter langen Zipfelmützen, die weißen Strümpfe mit den eingestreuten Zwickeln und den roten Kamelhaar-Strumpfbändern, die großen Schneppenhauben usw. Zur Vervollständigung der alten elsässer Tracht legte der Wohlfahrtsausschuß den Grund mit einem Dekret von St. Just: „Les citoyens de Strasbourg sont invités de quitter leurs modes allemandes, puisque leurs cœurs sont français." (Die Bewohner Straßburgs werden ersucht, ihre deutschen Moden abzulegen, da ihr Herz französisch ist.) Viel mehr aber tat zur Verdrängung von Mieder, Haube und Schmuckkreuz die katholische Geistlichkeit, die um 1840 eine schwarze, eng geschlossene Jacke einführte, Kassawreck genannt, Charakteristischerweise wurden die bunten Rockränder schon vorher nur von den protestantischen, nicht von den katholischen Dorfschönen getragen. Im allgemeinen beweist der Vortragende, daß das Wolf Moden nicht selber schafft, sondern nur in größerem und kleinerem Abstand hinter der großen Mode hergeht.

Deutsche Lieder auf Island. Im Verlage von Wilhelm Engelmann in Leipzig ist soeben ein zweibändiges Werk von Paul Hermann (Torgau) über „Island in Vergangenheit und Gegenwart" erschienen, in dem u. a. auch von deutschen Liedern auf Island berichtet wird. „Degmundur" (ein isländischer Führer), so schreibt der Verfasser, „pflegt mit Vorliebe „Seht, wie die Sonne dort funkelt", „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten" und ein isländisches Lied nach der Melodie „Integer vitae" von dem Berliner Arzte F. F. Flemming zu singen. In Kopenhagen hatte ich von Isländern singen hören: „Ma dem Bache laß der Knabe", „Kennst du das Land", „Leise zieht durch mein Gemüt", „Du bist wie eine Blume" (diese vier in Uebersetzung); hier kamen hinzu: „Die gute Nacht, die ich dir sage", „Die Schlacht ist aus, die Hoffnung schwand",

„Kommen und Scheiden,
Suchen und Weiden,
Fürchten und Sehnen,
Zweifeln und Wähnen
Armut und Fülle,
Verödung und Pracht
Wechseln auf Erden
Wie Dämmerung und Nacht" —

diese letzten drei Gedichte in deutscher Sprache: zu meiner Schande muß ich gestehen, daß sie mir völlig unbekannt waren, und daß ich ihre Verfasser auch heute noch nicht kenne. Kein deutscher Dichter aber hat eine solche Aufnahme in Island gefunden wie Heinrich Heine; er ist im ganzen mit 40 Gedichten übersetzt. Jonas Hallgrimsson besteiferte sich so sehr für ihn, daß er ihn nachahmte und nicht weniger als elf Gedichte von ihm übertrug. Seine Nachdichtungen von „Leise zieht durch mein Gemüt" und „Durch den Wald im Mondenscheine" sind fast Volkslieder auf Island geworden. Andere Gedichte Heines, z. B. „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten", sodann „Zwei Nachtigallen", sind von Steingrimur Thorsteinsson, der als einfacher Knecht deutsch gelernt hat, und Jón Olafsson (geb. 1850). Die meisten Gedichte Heines hat jedoch Hannes Hafstein nachgedichtet, der jetzige Minister, und an einem geistlichen Festabend zitterte er unaufhörlich Gedichte von ihm in deutscher Sprache und beschämte durch seinen unerschöpflichen Vorrat, sogar die beiden anwesenden Deutschen. Im übrigen läßt nach meinen Beobachtungen Heines Ansehen bei dem jüngeren Nachwuchse bedeutend nach, und neben Ibsen kommt vor allem Goethe, und zwar sein „Faust" auf."

Die Zitadelle in Mainz wird, wie das „Zentralbl. f. B. B." schreibt, demnächst mit der Freigebung der Mainzer Festungswälle inmitten des neuen Bangeländes liegen. Erklärlich ist es deshalb, wenn die Denkmalpflege und der Heimatschutz sich rechtzeitig mit ihr beschäftigt, um vorzubeugen, daß sie mitsamt dem Berge, auf dem sie seit den Römerzeiten als Wahrzeichen in die Lande blickt, den Erdboden gleich gemacht wird zur Erlangung bequemer, aber langweiliger „baureifer Parzellen". Hier wie bei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070809014/fragment/page=0002

den Römerresten, den Resten der alten römischen Wasserleitung, die der Zitadelle über das Seibachtal hinweg das Quellwasser zuführte, handelt es sich um ein ganz Deutschland angehendes Kulturdenkmal, dessen Erhaltung gefordert werden muß.

o **Kunstnotizen.** Die im Frühjahr begonnene Wiederanbringung des „Fürstenzuges" an der Außenmauer der königlichen Gewehrgalerie in Dresden ist beendigt. Das in seiner Art einzig dastehende Fliesengemälde besteht aus 25,000 in der königlichen Porzellanmanufaktur zu Meißen hergestellten Platten. Die Größe der einzelnen Platten beträgt 210 Millimeter im Quadrat. — Ohne besondere Feierlichkeit vollzog sich am Mittwoch im Kunstverein zu Frankfurt a. M. ein künstlerisches Ereignis, die Eröffnung der Liebermann-Ausstellung zu Ehren des 60. Geburtstags des Künstlers. Diese mit großer Umsicht zusammengestellte Ausstellung gibt eine umfassende Uebersicht über das Lebenswerk des Meisters. — Der bedeutendste Maler Rumäniens, Grigorescu, ist in Campina im Alter von 69 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben.

e. **Bühnenchronik.** Die Hoftheaterintendanz von Koburg-Gotha engagierte den Heldentenor Hadwiger vom Stadttheater in Graz ab 1. September. Hadwiger hat in Bayreuth bereits den Parsifal gesungen.

s. **Kleine Mitteilungen.** Der Musikkritiker Dr. Theodor Göring ist am Mittwoch nachmittag in München plötzlich an Herzschwäche gestorben. Mit Göring ist einer der besten Musikschriftsteller der Gegenwart dahingeschieden. — In Leer ist gestern der 94jährige Nestor der deutschen Aerzte Dr. Kirchhoff gestorben.

Vermischtes.

Der Kirchenräuber, der in der Nacht zum letzten Sonnabend die Berliner Sebastiankirche heimsuchte, ist in der Person des 44jährigen Frakowiak aus Altboyen (Posen) ergriffen worden, als er seine Beute bei einem Berliner Juwelier verkaufen wollte.

Juwelendiebstahl. Aus dem Schloß der Erzherzogin Marie Valerie in Wallsee wurden Schmucksachen von großem Werte gestohlen, darunter eine kostbare Kette aus dem Vermächtnis der Kaiserin Elisabeth. Der Dieb, ein Schlossergehilfe, der Reparaturen vorgenommen hatte, wurde verhaftet, und so konnte der Schmuck wieder zur Stelle geschafft werden.

Verhaftung von Mördern. Den Gendarmerielwachtmeistern Martin und Pohl und dem österreichischen Postenführer Blicher ist es gelungen, die Mörder des Hilfsjägers Albert Olbrich aus Pilgramsdorf zu ermitteln und zu verhaften. Es sind die als Wilderer bekannten Brüder Spirnol aus Vierzna bei Petrowitz. Auf die Ergreifung der Mörder hatte der Regierungspräsident in Oppeln 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Ein Mord wurde auf dem Gute Appelswerder (Kreis Rastenburg) verübt. Von den beiden, auf dem Gut beschäftigten galizischen Schnittern M. wurde der deutsche Gutsarbeiter Drews mit einem langen Schlachtmesser in den Hals gestochen, daß er nach wenigen Minuten starb. Schon seit längerer Zeit war es zwischen den fremden Schnittern und den ansässigen Arbeitern zu Zwistigkeiten gekommen, die aber noch immer gütlich beigelegt wurden. Am Freitag soll nun Drews mit anderen Arbeitern bei den Schnittern vorbeigegangen sein und laut gelacht haben. Die Schnitter haben in der Annahme, Drews habe über sie gelacht, eine drohende Haltung angenommen und den Vorübergehenden zugerufen: „Heute gibt's noch Messerstiche". Hierbei sind die Brüder R. auf Drews eingedrungen, der die Flucht ergriff. Er wurde aber von ihnen eingeholt und einer der Brüder stieß ihm ein langes Schlachtmesser mit solcher Wucht in den Hals, daß die Spitze auf der anderen Seite zum Vorschein kam. Drews sank sofort zu Boden. Die furchtbare Verletzung führte fast sofort den Tod des Getroffenen herbei. Die beiden Täter entflohen, wurden aber verfolgt und festgenommen.

Eine entsetzliche Bluttat hat sich in Wilsdorf auf Wollin ereignet. Dort erschoß der 70jährige, dem Alkoholismus verfallene Altsitzer Kallebe seinen Sohn, den Eigentümer Kallebe, während des Abendessens im Kreise der Familie. Den Anlaß gab die Weigerung des jungen Kallebe, dem Vater noch mehr Schnaps zu reichen, als dieser schon genossen hatte. Der Täter wurde verhaftet.

Das Eisenbahnunglück bei Tremessen. Nach einer weiteren amtlichen Meldung befand sich bei dem Eisenbahnunglück bei Tremessen getötete russische Hauptmann nicht Sodow, sondern Sotowa, der getötete Fürst nicht Begotow, sondern Bebaiof. Als Wohnort des nebst Frau und Tochter getöteten Kaufmanns Abramowitsch wird Kiew angegeben. Infolge der schweren Verletzungen gestorben ist die Portiersfrau Rex aus Allenstein. Als schwerverletzt werden noch angegeben der Monteur Karl Wieser aus Rudolstädten und der Viehhändler Fleischhauer aus Breslau. Die Zahl der Leichtverletzten beträgt sechs. Als Ursache des Unfalls wird vorbehaltlich der gerichtlichen Feststellung teils unzureichende Vorsicht beim Gleisumbau, teils zu große Fahrgeschwindigkeit angesehen. Die Unterbrechung der Strecke wird voraussichtlich am 9. August beseitigt sein.

Neues zur Hau-Affäre. Fräulein Olga Molitor, um derentwillen Hau, wie er angab, am Mordtage noch einmal nach Baden-Baden eilte, ist gestern in Baden-Baden verhört worden und ist nach der Vernehmung nach Freiburg zurückgekehrt. Inwieweit die Vernehmung mit der Festnahme des Freiherrn von Lindenau im Zusammenhange steht, läßt sich noch nicht übersehen.

Raubanfall. Zu dem Wiener Automobilhändler Heinrich Kraus kam vor kurzem ein Unbekannter, der sich als Dr. Steiner vorstellte und ein Automobil kaufen wollte. Am Dienstag abend fand nun eine Probefahrt statt, an der Kraus, der angebliche Dr. Steiner mit einem zweiten Unbekannten, den er als seinen Chauffeur bezeichnete, und der Chauffeur von Kraus teilnahmen. Plötzlich schossen die beiden Unbekannten auf Kraus und den Chauffeur und verwundeten den ersteren sehr schwer. Sie versuchten dann mit dem Automobil davon zu fahren, wurden hieran aber von dem Chauffeur des Automobilhändlers gehindert. Die Räuber ließen den Wagen im Stich und entflohen.

Eine schwere Brandkatastrophe suchte das an der Franz Josef-Bahn gelegene böhmische städtchen Tschernosch heim. Ein ganzer Stadtteil mit vierzig Häusern ist niedergebrannt.

Abgestürzt. Die „Münch. N. N." melden aus Innsbruck: Am Goldkappel bei der Gossenfaß stürzte die Frau Martha Röpper aus Hamburg mit ihrem Führer ab. Beide wurden verletzt.

Ein Kanalschwimmer. Bei seinem Montag vormittag 11 Uhr begonnenen Versuch über den Kanal zu schwimmen, gelangte Wolfe bis auf eine Entfernung von etwa einem Kilometer an die französische Küste, mußte jedoch völlig erschöpft heute morgen um 2 Uhr an Bord seines Begleitschiffes gehen, nachdem er 15 Stunden im Wasser gewesen.

Sport-Zeitung.

Automobilsport.

Köln, 8. Aug. Prinz Borghese ist heute vormittag gegen 11¾ Uhr auf seiner Automobilfahrt Peking—Paris, von Bielefeld kommend, hier eingetroffen; er gedenkt um 3 Uhr weiterzufahren.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Kaiser in Wilhelmshöhe.

Cassel, 9. Aug. Der Kaiser traf gestern abend auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe ein. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise holten den Kaiser im Automobil ab. Die Umgebung des Bahnhofs war illuminiert. Eine zahllose Menschenmenge bereitete den Majestäten lebhafte Ovationen.

Der Fall Hau.

Mannheim, 9. Aug. Olga Molitor ist der „N. Bad. Landesztg." zufolge gestern nachmittag zur Konfrontation mit dem verhafteten Baron von Lindenau hier eingetroffen. Die Konfrontation fand um 6 Uhr abends statt und dauerte nur kurze Zeit. Ueber das Ergebnis wird Stillschweigen beobachtet.

Dernburg in Sansibar.

Sansibar, 9. Aug. Dernburg und die Herren seiner Umgebung reisten heute in Begleitung des Gouverneurs und einer Anzahl Privatpersonen hierher. Heute abend ist Empfang beim deutschen Konsul, morgen früh beim Sultan.

Die Ereignisse in Marokko.

Tanger, 8. Aug. (Meld. d. „Agence Havas".) Nachrichten aus Casablanca von vorgestern abend und gestern früh melden, daß 164 Mann von den Kreuzern „Galilée" und „Du Chayla" gelandet sind, um das englische Konsulat zu beschützen, in das sich die Vertreter Oesterreichs, Deutschlands, Schwedens und der Vereinigten Staaten geflüchtet haben. Die Vertreter Italiens und Portugals befinden sich im französischen Konsulat. Ein besonders lebhaftes Gewehrfeuer der Marokkaner war von der Höhe des zerstörten Minarets aus auf das französische Konsulat gerichtet gewesen. — Die Aufforderung der marokkanischen Behörden und die Schüsse aus den Kanonen und Haubitzen der Galilée hatten die Stämme von den geplünderten europäischen Läden fern. Personen sind nicht getötet worden. Der Pascha Molay Amin wurde aufgefordert, sich einzuschiffen. Von den „Du Chayla" wurde ein Matrose getötet, vier andere Matrosen wurden verwundet, davon drei schwer. Der Kreuzer „Du Chayla" ging nach Mazagan ab, wo er am 6. d. abends eintraf. Die Bevölkerung von Mazagan befindet sich im Aufstande gegen den Kaid.

Tanger, 9. Aug. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein aus Casablanca hier angekommener Dampfer meldet, daß bei seiner Abfahrt das Bombardement noch fortgedauert habe. Die Franzosen hätten gestern 2000 Mann gelandet. Da man an Bord der Schiffe auf der Reede ununterbrochen Tag und Nacht Schüsse höre, werde offenbar noch in den Straßen gekämpft. Das jüdische Stadtviertel sei von den Mauren geplündert und viele Juden seien getötet worden. Die Europäer seien alle in Sicherheit; die Mehrzahl von ihnen befinde sich an Bord der Dampfer, andere in den von französischen und spanischen Matrosen bewachten Konsulaten. Ein Augenzeuge bestätigt, daß die spanischen Marinetruppen eine glänzende Haltung zeigten. Die Stadt liege in Flammen oder sei zerstört. Die Landbatterien hätten auf die Schiffe gefeuert, seien aber sofort zerstört worden. Die Granaten seien unmittelbar in Gruppen von Kohlen am Strand und auf dem umgebenden Gelände eingeschlagen. Fünf französische Kriegsschiffe und ein spanisches lägen auf der Höhe von Casablanca, drei andere hätten heute Tanger passiert und seien weiter nach Süden gedampft. Die Straßen von Casablanca sollen voll toter Marokkaner sein, alle Läden seien geschlossen, die Armen litten großen Mangel, die Konsuln hätten Anweisung gegeben, die Läden wieder zu öffnen und Preise für Nahrungsmittel festzusetzen. Nachrichten aus Rabat zufolge hätten die dortigen Kabylen dem Gouverneur fünfzehn Tage Frist gegeben, innerhalb deren der französische Zollkontrolleur entfernt werden soll. Im Falle, daß es nicht geschieht, würden sie die Stadt angreifen. Augenblicklich sei dort alles ruhig.

Tanger, 9. Aug. (Agence Havas.) Die Division Philibert ist gestern in Casablanca eingetroffen. Die marokkanische Kavallerie ergriff die Flucht in dem Augenblick, als ein Schiff, das Nachrichten gebracht hatte, Casablanca verließ. Die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt.

Tanger, 9. Aug. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach den letzten Nachrichten aus Casablanca ist die dortige Agentur der marokkanischen Staatsbank geraubt worden. Etwa 3000 Pfund Sterling sind abhanden gekommen. Das französische Konsulat wurde in der Nacht zum Dienstag angegriffen. Der französische Torpedobootszerstörer „Caliani", der von dem nach Casablanca gehenden Geschwader abgezweigt ist, ist in Tanger eingetroffen und erwartet die Befehle der Gesandtschaft. Auch ein spanischer Torpedobootszerstörer ist über eingetroffen.

Madrid, 9. August. (Agence Havas.) Die Vertreter Spaniens haben den Mächten eine Note überreicht, nach der Spanien bezüglich der Organisation der Polizei in Casablanca sich im Einverständnis mit Frankreich befindet.

Leipzig, 9. Aug. Nach dem Genuß von Pilzen in Leibnitz sind der Tuchweber Wilhelm und ein Enkel gestorben; eine Tochter ringt noch mit dem Tode.

Königsberg i. Pr., 9. Aug. Neun Pionniere sind im Pregel infolge Kenterns eines Pontons ertrunken.

Trier, 9. August. Ein Gendarm erschoß beim Transport in das Gefängnis den fliehenden Tagner Witz aus Gr.-Hettingen.

Würzburg, 9. Aug. Aus dem Lokalkomitee für den Katholikentag ist, der „Magdeb. Ztg." zufolge, eine größere Anzahl hervorragender Katholiken wegen der Veröffentlichung des Commerbriefes ausgetreten.

Wien, 9. Aug. Die Hauptverhandlung gegen die wegen der Ausschreitungen an der Lemberger Universität angeklagten 17 ruthenischen Universitätshörer findet am 2. September vor einem Wiener Gericht statt.

Bozen, 9. Aug. Der Gemeinderat hat eine geharnischte Erklärung zu den betrübenden Vorfällen in Tirol gefaßt und die Bestrafung der Schuldigen sowie die unbedingte Verhütung ähnlicher Vorfälle verlangt.

Portsmouth, 9. August. Der Torpedobootszerstörer Kestrel wurde hier eingeschleppt; er war infolge eines Zusammenstoßes am Bug erheblich beschädigt.

Melbourne, 8. Aug. Der Bundesschatzmeister hat heute im Abgeordnetenhause den verbesserten, morgen in Kraft tretenden Zolltarif eingebracht, in dem den Artikeln brittischer Herkunft große Bevorzugung eingeräumt und eine Erhöhung für viele Artikel vorgesehen wird.

Calcutta, 8. Aug. Dreißig Agitatoren griffen gestern die Polizei an, welche in dem Geschäftslokale einer zur Eingeborenenpresse gehörenden Zeitung eine Haussuchung vornahm; zwei Polizeibeamte wurden verletzt. Die Nationalistenführer organisierten einen riesigen Boykott als Demonstration; weitere Ruhestörungen sind nicht vorzukommen. Die Bevölkerung steht den Ereignissen gleichgültig gegenüber.

Odessa, 9. Aug. Vier Anarchisten, die gestern aus Varne entkamen, sind unter dem Verdacht verhaftet worden, daß sie die Ermordung hiesiger Konsuln beabsichtigten, um dadurch die Einmischung der Großmächte in die mazedonische Angelegenheit hervorzurufen.

Kairo, 8. Aug. Nach einem amtlichen Bericht erwartet man, daß die Nilflut in diesem Jahre schlecht sein wird.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: J. V.: Albert Herling; für das Feuilleton und für den lokalen Teil: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Ludwig Donges; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Abhängigkeit des Kohlenhandels vom Syndikat.

Ueber das Verhältnis des Kohlenhandels zum Syndikat enthält der Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim folgende interessante Auslassungen: Der Kohlengroßhandel liegt nunmehr so gut wie ausschließlich in den Händen der Rheinischen Kohlenhandel- und Reederei-Gesellschaft. Diese konnte trotz Wagenmangels im Ruhrrevier und namentlich in Mannheim und trotz des ungünstigen Wasserstandes im Herbst die übernommenen Lieferungsverpflichtungen erfüllen, ja ihre Verbindungen erweitern. Doch mußten zu dem Ende nicht nur die oberrheinischen Lager stark in Anspruch genommen, sondern auch erhebliche Mengen englischer Kohlen zu Hilfe genommen werden, und es gelang nicht immer, die Wünsche der Industrie auf Zuteilung bestimmter Sorten und Marken zu erfüllen. Der ganze Betrieb wurde durch die erwähnten Mißstände wie durch unzureichende Förderung der Zechen, die nicht die nötigen Arbeitskräfte beschaffen konnten, erheblich erschwert. Den Klagen des Kleinhandels suchte die Gesellschaft durch zweckmäßige Preisfestsetzungen für den Kleinverkauf zu begegnen. Der abhängige Zwischenhandel fühlt sich in seiner Tätigkeit durch die Maßnahmen der Gesellschaft aufs äußerste beengt. Aus der außergewöhnlich lebhaften Nachfrage konnte er für sich keinen Nutzen ziehen, da die Abhängigkeit von der Gesellschaft ihm den Bezug englischer Kohlen verbietet und ein enges Absatzgebiet vorschreibt.

Ein Börsengesetz in Italien. Aus Rom wird dem „Tag" geschrieben: Um den an den italienischen Börsen hervorgetretenen Mißständen zu begegnen, hat der Schatzminister einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der in kommender Herbstsaison dem Parlament zugehen wird. Er schiebt den Börsenagenten größere Verantwortlichkeit zu, beschränkt andererseits die Rechte aller anderen Personen hinsichtlich des Rechtes, die Börse zu besuchen. Die Handelskammern sind aber berechtigt, denen, die in den letzten 6 Monaten Zutritt zur Börse hatten, den Zutritt und alle übrigen Gerechtsame auch ferner zu gewähren. Damit ist dem Verlangen der Mailänder Banken entsprochen, die bekanntlich vor einigen Wochen den Aufsehen erregenden Streik und die „Preie Börse" inszenierten. Die Kaution der Börsenagenten wird für die größeren Börsen auf 100,000 Lire erhöht.

Gewerkschaft Carlsfund. Von den Vorständen der Gewerkschaften Carlsfund und Hermann II. wird der „M. Z." mitgeteilt, daß in der gemeinschaftlichen Sitzung der Vorstände beider Gewerkschaften am 6. August in Magdeburg ein Interessenvertrag dahin verabredet ist, daß die Schächte beider Gewerkschaften zueinander als zweite fahrbare Ausgänge im Sinne der bergpolizeilichen Vorschriften angesehen werden sollen. Die Gewerkenversammlungen werden in nächster Zeit einberufen und in ihnen die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

Kaligewerkschaft Hansa-Silberberg, Empelde bei Hannover-Linden. Wie der Vorstand mitteilt, haben die zum Zwecke der Feststellung des Kalilagers angesetzten Horizontalbohrungen bei 513 m Teufe in rund 100 m Entfernung vom Schacht nach Durchquerung eines stark kalihaltigen Gebirges das eigentliche Hartsalzlager in 4½ m Mächtigkeit mit einem Durchschnittsgehalt an Chlorkalium von 19—20 Proz durchbohrt. Damit ist das Vorkommen in dem Felde von Hansa-Silberberg zur Genüge nachgewiesen und es kann nunmehr mit dessen Ausrichtung begonnen werden. Man hofft, den Schacht ungefähr in 14 Tagen soweit heruntergebracht zu haben, daß in der projektierten Schachtteufe von 600 m die Hauptförderstrecke angesetzt werden kann. Das Lager wird in diesem Niveau bei 120 m Querschlagslänge erreicht werden.

* London, 3. Aug. [Südafrikanische Minenkurse] Centra Mining 11,12, Chartred 1,18, Cons. Goldfield of SA 3,12, Consol Min Select. 0,43, De Beers 22,50, East Rand 3,71, Geduld 1,12, General Min. & Fin. 0,87, A. Goerz & Co. 0,81, Jagersfontein 6,50, Otavi 6,37, Randfontein 1,37, Rand Mines 5,18, Roodep Cent Deep 0,31, Roodep United 1,12, Sheba 0,18, South West Africa 17/0, Witwatersr. Deep 3,31.

Rio de Janeiro, 7. Aug. Wechsel auf London 15⁵/₁₆

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen

von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 8. Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	6850	7000	Immenrode	1350	1325
Beienrode	4800	5000	Johannashall	—	2000
Burbach	10,0%	10,200	Justus I.	38%	40%
Carlsfund	6550	6700	Kaiseroda	—	7550
Cecilienhall	—	100	Ludwigshall	—	80%
Desdemona	4000	4300	Neustaßfurt	15,100	—
Deutsche Kali-Akt.	83½	90	Reichskrone (Lossa)	950	1100
Deutschland	3400	3600	Roland	—	70
Friedrichshall	—	63%	Ronnenberg (Akt.)	133	136
Glückauf-Sondersh.	14,900	15,400	Rothenberg	1350	1425
Günthershall	33 0	3500	Sachsen-Weimar	675	725
Hannov. Kali-Akt.	34	—	Salzdetfurt Kaliw. A.	205%	215%
Hansa	1900	2000	Schieferkaute	—	450
Hattorf	38½%	39½%	Siegfried I	1650	1725
Heldburg	51%	52½%	Sigmundshall	175%	175%
Heidrungen	1025	1075	Teutonia-Aktien	—	1500%
Hohenfels	6800	7000	Wilhelmshall	11,350	11,500
Hohenzollern	3600	3700	Wintershall	10,100	10,400
Hugo	1425	1500			

Schlachtviehhofmarkt Leipzig,

8. Aug. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebend zweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 105 Rinder, u. zwar: 49 Ochsen, 12 Kalben, 20 Kühe, 24 Bullen; 630 Kälber; 281 Stück Schafvieh; 877 Schweine; zusammen 2013 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	—
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	80
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	72
	4. gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	—
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	79
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	70
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	60
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	76
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	71
	3. gering genährte	—	65
Kälber:	1. feinste Mast. (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	59	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	56	—
	3. geringe Saugkälber	46	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	44	—
	2. ältere Masthammel	42	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	39	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	71
	2. fleischige	—	70
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	68
	4. ausländische (aus.....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern mittelmäßig, Kälbern, Schafen und Schweinen gut. Verkauft: 49 Rinder, und zwar: 18 Ochsen, 12 Kalben, 18 Kühe, 21 Bullen, 649 Kälber, 276 Schafe, 877 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 8. Aug. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen unv., engl. gefragt 200—208, mittel — —, gering —, Sommer-Weizen gut 201—209, mittel — —, Kolben Sommer, gut — —, mittel — —, Rauh-gut — —, ausländ. gut 206—212.

Roggen willig, inländischer gut 188—193, mittel — — M, ausländ. gut 203—206, gering — —.

Gerste —, ausländische Futtergerste gut 162—165 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070809014/fragment/page=0003

Hafer fest, inländischer gut 196,00—200,00, mittel — — gering — —, ausländ. gut — —, mittel — —, Wand 165—170.
Mais unver., runder gut 133—142, amerikanischer bunter gut — — M.

* Berlin, 8. Aug. **Frühmarkt** (amtlich festgestellte Preise **Weizen**, inländ., 212,00—214,00. **Roggen**, inländ. 188—194, **Gerste**, inländ. Futtergerste mittel und gering 168—175, gute 176—192, russische und Donau leichte 160—166, alles ab Bahn u. frei Wagen. **Hafer**, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 202—212, mittel 192—202, gering 182—192, russischer und Donau mittel u. gering — — —, russischer fein — — —, amerik — — — ab Bahn u. frei Wagen. **Mais**, amer. mixed, guter 145,50—149,00, abfallender 135—145, runder 140,00—144,00 ab Bahn u. frei Wagen. **Erbsen**, inländische u. ausländische Futterware, mittel 182—189 feine und Taubenerbsen 188—198, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 26,75—28,75. **Roggenmehl** 0 und 1 26,00—27,60. **Weizenkleie** 11,25—12,00. **Roggenkleie** 13,00—13,75 ab Mühle.

* Hamburg, 8. Aug. **Weizen** stetig, mecklenb. u. ostholstein 206—210. **Roggen** fest, mecklenb. u. altmärk. 207—210, russ. cif. 9 Pud 10/15. Aug. 140,00 M. **Gerste** fest, südruss. cif. Aug. 112,00 **Hafer** fest, holst. u. mecklenb. 200—206. **Mais** stetig, Amerik. mixed cif. per Aug 108,00. La Plata cif. Aug.-Sept. 107,00.

* Antwerpen, 8. Aug. **Weizen** stetig, Mais fest, Hafer stetig. Gerste fest.

New York, 8. Aug. [Telegr.] **Roter Winterweizen.** Loco 55½ (vorige Notierung 95). Weizen, Aug. — (—), Sept. 95½ (93¾), Dez. 100½ (99⅞), Mai 104⅞ (103½). Mais Sept. 63¼ (61¼), Dez. 61½ (61), Mai 60¼ (60¼). Mehl 3,65 (3,65). Getreidefracht 1¾ (1¾).

Chicago, 8. Aug. [Telegr.] **Weizen** Sept. 88⅛ (87⅞), Dez. 93¼ (92⅞). Mais Sept 54¾ (54¾).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 8. Aug. Kartoffelmehl und Stärke 19,00—19,50. Feuchte Stärke —,—.

* Magdeburg, 8. Aug. Kartoffelstärke und -Mehl 19,00—19,25.

Zucker.

* Hamburg, 8. Aug., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 19,65, Sept. 19,65, Okt. 19,45, Dez. 19,25, März 19,50, Mai 19,75. Ruhig.

* London, 8. Aug. 96 % Javazucker stetig, loco 10 sh. 6 d., Rol-Rübenzucker stetig, loco 9 sh. 3 d.

* Paris, 8. Aug. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 24,00 bis 24 25. Weißer Zucker fest. No. 3 für 100 kg Aug. 26⅜, Sept. 26⅝, Okt.-Jan. 27⅝, Jan.-April 28⅜.

Kaffee.

* Hamburg, 8. Aug. [6 Uhr.] Kaffee good average Santos per Sept. 30,00 Gd., Dez. 30,25 Gd., März 30,75 Gd., Mai 31,25 Gd. Ruhig.

* Hamburg, 8 Aug. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 8. Aug. Java-Kaffee good ordinary 34,50.

* Havre, 8. Aug. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Sept. 38,25, Dez. 38,25, März 38,25, Mai 38,25. Ruhig.

New York, 8. Aug. Rio fair Nr. 7 6⅜.

Petroleum.

* Hamburg, 8. Aug. Petroleum fest. Stand. white loco 7,25.

* Antwerpen, 8. Aug. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß, loco 22,00 B., Aug. 22,00 B., Sept. 22,25 B., Okt.-Dez. 22,50 B. Fest.

New York, 8. Aug. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8,45, in Philadelphia 8,40, Refined (in Cases) 10,90, Credit Balances at Oil City 1,78.

Spiritus.

* Nordhausen, 8. Aug. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg 60,00 bis 61,00, 45 % Vol. für 100 kg 66,75—67,75 per loco und August-lieferung. Branntwein 40 % Vol. für 100 kg 60,25—61,25 M., 45 % Vol. für 100 kg 67,25—68,25 per September-Lieferung, ohne Faß ab Brennerei.

* Hamburg, 8 Aug. Spiritus ruhig. Aug. 23,50 G., Aug.-Sept. 23,50 G., Sept.-Okt. 23,50 G.

* Paris, 8. Aug. Spiritus stetig. Aug. 48,75, Sept. 48,50, Sept.-Dez. 42,50, Jan.-April 40,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* Bremen, 8. Aug. Schmalz ruhig. Loko, Tubs u. Firkins 46½ Pf., in Doppeleimern 47¼ Pf.

* Köln, 8. Aug. Rüböl fest, verzollt 78,00.

* Köln, 8. Aug. Rüböl, loco 79,00, Okt. 77,00.

* Antwerpen, 8. Aug. Schmalz per Aug. 112,25.

* Paris, 8. Aug. [Schlußbericht.] Rüböl ruhig. Aug. 82,25, Sept. 82,50, Sept.-Dez. 82,50, Jan.-April 80,25.

* New York, 8. Aug. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,40, Rohe und Brothers 9,60.

* Chicago, 8. Aug. [Telegr.] Schmalz, Sept. 9,07, Okt. 9,15, Pork per Sept. 16,17½.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 8. Aug. Baumwolle stetig. Upl. middl. loco 66½.

* Liverpool, 8. Aug. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 8000 B. davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: stetig.
Amerikanische good ordinary Lieferungen: ruhig. August 6,97, August-September 6,84, September-Oktober 6,72, Oktober-November 6,67, November-Dezember 6,64, Dezember-Januar 6,63, Januar-Februar 6,62, Februar-März 6,63, März-April 6,64, April-Mai 6,65.

Chemische Produkte.

London, 7. Aug. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d.

Metalle.

* Hamburg, 8. Aug. Silber 95,00 Br., 94,50 G.

* London, 8. Aug. Silber 31 5/16

* London, 8. Aug. [Schluß.] Chilikupfer willig, 82½ Latrl 3 Mon. 79⅜ Zinn willig, Straits 174¼, 3 Mon. 174. Blei träge, span 19¾, engl. 20⅛. Zink träge, gewöhnl. Marke 22, spez. 23.

* Amsterdam, 8. Aug. Bankazinn 107,25.

* Glasgow, 8. Aug. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 57 sh 4 d.

* Glasgow, 8. Aug. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middlesborough 57 sh. 2 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut							
					Aug.	Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	7. Aug.	+0,50	8. Aug.	+0,53	—	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,40	»	+2,38	2	—	—
do. Unterpegel	»	+0,10	»	+0,04	6	—	—
Trotha	8. »	+ —	9. »	+ —	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	7. »	+2,39	8. »	+2,39	—	—	—
do. Unterpegel	»	+1,44	»	+1,44	—	—	—
Bernburg	»	+1,32	»	+1,30	2	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,50	»	+1,50	—	—	—
do. Unterpegel	»	+0,60	»	+0,50	10	—	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.							
	Aug.	Fall	Wuchs		Aug.	Fall	Wuchs
Budweis	7. —0,05	—	—	Torgau	8 +0,55	10	—
Prag	» +0,14	—	—	Wittenberg	» +1,77	9	—
Jungbunzlau	» —0,12	2	—	Roßlau	» +1,24	9	—
Laun	» —0,26	1	—	Barby	» +1,45	11	—
Pardubitz	» +0,03	6	—	Magdeburg	» +1,45	2	—
Brandeis	» +0,29	2	—	Tangermünde	» +2,12	16	—
Melnik	» —0,39	5	—	Wittenberge	» +2,06	8	—
Leitmeritz	» —0,37	7	—	Dömitz Pegel	7. +1,62	6	—
Außig	8. —0,10	8	—	Lauenburg	8 +1,56	5	—
Dresden	» —1,43	8	—	Hohnstorf	» +1,65	5	—

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 27 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

8. August.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Amsterdam	5	London	4
Berlin Wchs.	5½	Madrid	4½
do. Lombrd.	6½	Paris	3½
Brüssel	5	Petersburg n.	5
Christiania	5	Warschau	7
Ital. Plätze	5	Schweiz	4½
Kopenhagen	6	Stockholm	6
Lissabon	4	Wien	5

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —
8 Gulden-Stücke, 6st. do.		— —
Gold-Dollars	do.	4,19
Imperials, alte	do.	— —
do. do. zu 500 G.		— —
do. neue 100 R.G.		— —
Amerik. Noten 2 u. 1 Doll.		— —
do. Kp., zhlb. N.-York		— —
Norwegische Banknoten		112,55
Oest. Bkn. Abschn. à 1000 K.		85,20
Russ. do.	zu 500 R.	215,50
do. do.	5, 3 u. 1 R.	215,75
Schwed. Bkn.	zu 100 Kr.	— —
Russ Zoll-Coup. 100 G.-R.		323,00
do. do.	kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. R.-Schatzanw. 1904	3½	98,40 B	
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	100,00	
Bremer Anl. 1887-1889	3½	91,25	
Hamb. Staats-Rente			
amort. 1900	4	100,60	
do. do. 1904	3½	92,10	
Hessen, 1892—1900.	3	— —	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	92,00	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	98,90	
do. do.	3½	89,20	
Rheinprov. XX-XXI	4	99,75	
Westf. Prov. II, III, IV	3½	92,25	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	99,50 B	
Kur- und Neumärker (Erdbg.) Rentenbr.	4	99,00	
Pomm. Rentenbriefe	4	99,00	
Posensche do.	4	99,00	
Preußische do.	4	99,00	
Sächsische do.	4	99,00	
Schlesische do.	4	99,10	
Barmen Stadt-Anl.	3½	91,30	
Berlin St.-Synode 02	3½	90,50	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	91,50	
Charlottenb. 95, 96, 02	3½	99,90	
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —	
Dortmund 1891, 98, 03	3½	93,30	
Dresden 1900 unk. 10	4	— —	
do	3½	— —	
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	92,00	
Eisenach 1899 unev. 09	4	— —	
Frankfurt a. M. 1903	3½	92,80	
Glauchau 1894, 1903	3½	92,00	
Halberstadt 1902	3½	90,80	
Köln 1900 unev. 06	4	99,10	
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	91,50	
Nürnberg St.-A. 1903	3	85,25	
Westpr. ritt. Pfdb.-B I.	4	93,20	
do. do. I B	4	93,60	
Sächs. ldw Pf. b. XXIII	4	100,25	
do. Kreditbriefe	4	100,25	
do. do.	3½	93,50	
Augsburger 7 fl. Lose	—	30,25	
Bad. Präm.-Anl. v. 67	4	— —	
Braunschw. 20 Tlr.-L.			
Mark per Stück	—	157,25	
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	129,50	
Sachs.-Mein. 7 fl.-L.	—	31,90	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb. 1890	5	99,10	
do. Anl. v. 1897	4	82,60	
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —	
Chines. do. v. 1895	6	— —	
do. do. kleine	6	— —	
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	46,75	
do. 5% do. kleine	1,6	46,75	
do 5% Goldanl. P.L.	1,6	46,50	
do. 5% do. kleine	1,6	46,50	
Japan. Anl.	4	82,00	

Oester. Kronen-Rente	4	— —	
Portug. Anl. 1. III Spec.	frco	11,25	
Rumän. Anl. v. 1894	4	— —	
do. do. v. 1905	4	— —	
Russ. Anleihe v. 1905	4½	91,50	
do. v. 1890 II. Em.	4	— —	
do. Cons. 89 26 u. 10 r.	4	72,60	
do. conv. Obligat.	4	— —	
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —	
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	85,40	
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	96,00	
do. do. kleine	4½	96,75	
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	89,80	
do. do. 100 L.	4½	89,40	
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	81,00	
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	96,10	
Schwed. Hyp.-Pfdbr. 4000-3000 M.	4	— —	
do. 1500, 600, 300 M.	4	96,75	
do. Städte-Pfd. 02, 04	4	96,75	
Ungar. Spark. Pf. I, II	4	92,60	
Barletta 100 Lire fr.	Mp St.	— —	
Freiburg. 15 Frs.	fr.	— —	
Oest. 1858 Kredit	fr.	— —	
do. 1860 L. 20% K.-St.	4	M. %	149,75
do. 1864 Lose	fr.	Mp St.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. v. 1866	5	»	249,10

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	96,50	
do. do. do.	3½	91,00	
do. v. 1904 Ser. I, II	4	96,50	
Braunschweig-Han. XVI-XVIII	4	96,75	
do. XXI, XXII uk. 11	4	97,30	
do. X, XI unk.	3½	93,00	
do. II-IX, XII-XV, u. XIX	3½	90,00	
do. XX unk. b. 1910	3½	90,00	
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	97,75	
do. XI-XII unk. 10	4	98,10	
do. XIV unk. b. 1914	4	98,75	
do. XIII, 1884 A.	3½	92,00	
do. VIII, IX	3½	92,25	
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	129,30	
do. do. II	3½	111,25	
do. do. III u. IV	3½	99,60	
do. do. VI u. VII	4	97,90	
do. IX u. IXa, unk. 09	4	98,00	
do. X, XII, uk. b. 13, 14	4	98,70	
do. VI, VII	3½	91,60	
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	93,60	
Hamb. Hyp.-Pfdbr. S. 141-340	4	98,00	
do. S. 341-400	4	98,25	
do. S. 401-470	4	98,50	
do. S. 1-190	3½	91,50	
do. S. 311-350	3½	91,50	
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	99,80	
do. do. S. IX	4	98,30	
do. S. VII unk. b. 08	3½	93,10	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	99,30	
do. do. alte u. conv.	3½	91,70	
Mein. Hyp.-Bk. S. II, V, VI, VII	4	98,00	
do. VIII unk. b. 1911	4	98,50	
do. IX unk. b. 1914	4	98,80	
do. conv.	3½	92,00	
do. X unkd. b. 1913	3½	92,50	
do. XI ukdb. b. 16	4	99,20	
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	98,25	
do.	3½	93,00	
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	98,25	
do. S. XIII unk. b. 12	3½	93,25	
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	113,60	
do. do. S. X rz. 110	4½	110,25	
do S. XIII, XIV, XVI	4	98,00	
do. S. XVIII do. 1910	4	98,00	
do. S. XIX do. 1911	4	98,00	
do. S. XXI do. 1913	4	98,00	
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	95,50	
do. S. XI, XV, XVI ev.	3½	91,00	
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	97,50	
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	98,00	
do. v. 1903 do. 1912	4	98,50	
do. v. 1886, 89	3½	94,20	
do. v. 1894, 1896	3½	91,00	
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	92,75	
do. Comm.-Obl.	4	99,20	
do. do. v. 87, 91, 96	3½	92,60	
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	98,50	
do. do. do.	3½	92,25	
do. unk. bis 1913	—	96,00	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	98,30	
do. S. XXV unk. 14	4	98,75	
do. S. XXVII unk. 15	4	98,90	

Preuß. Pfdb.-Bank			
do. S. XXVII unk. 17	4	99,00	
do. S. XXVI unk. 14	3½	95,90	
do. S. XXIV unk. 12	3½	93,00	
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	99,60	
do. do. S. V unk. 17	4	99,60	
do. do. III unk. 12	3½	93,00	
Rh.-W.-B.-C.-S. IX, IXa	4	98,50	
do. S. VI unk. b. 08	3½	92,40	
do. S. X unk. b. 15	4	98,70	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	100,00	
do. S. IV unk. b. 1910	4	99,50	
do. S. II unk. b. 1908	3½	93,25	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. II u. V	4	98,00	
do. S. VI unk. b. 12	4	98,50	
do. Ser. I	—	94,40	
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	98,90	
do. Ser. I	4	98,30	
do. Ser. V unk. b. 09	4	98,30	
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	98,50	
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	98,60	
do. Ser. III	3½	92,00	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	92,40	

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	123,00	
Braunschw. Bank	6	— —	
Bresl. Wechsel.-Bank	6	102,25	
Coburger Kreditbank	5	93,50 B	
Danziger Privatbank	7½	120,50	
Dtsch.-Asiat. Bank	9	142,75	
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	104,70	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	135,75	
Gothaer Privatbank	6½	123,25	
Hamb. Hypoth.-B.	8	159,80	
Lübecker Kommerzb.	7½	130,00 B	
Meining. Hypoth.-B.	7	140,75	
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5½	109,10	
do. Pfandbriefe	7½	137,50	
Westdtsch. Bod.-Kr.	8	133,60	

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —	
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —	
Magd.-Wittenb. St. A.	3	— —	

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3½	85,75	
Liegn.-Rawitsch Lt. B	4½	— —	
Niederlausitzer	3½	— —	
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	87,50	

Ausländ. Eisenb.-Obligationen

Anatol. Bhn. I. kleine	5	101,75	
do. II Ergänz. kleine	5	101,75	
Centr.-Pac. I Rcf. rz. 29	4	— —	
do. do. rz. 29	3½	— —	
Kosl.-Woron. v. 1889	4	— —	
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —	
K.-Chark.-As., v. 1889	4	71,40	
Kursk.-Kiew	4	80,60	
Macedon. Gold-Obl.	3	63,50	
do. do. kleine	3	66,10	
Moskau-Kasan	4	76,00	
do. Kiew-Wor.	4	74,10	
do. Smolensk	4	— —	
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	72,00	
North. Pacific, Gen. L.	3	70,50	
Öster. Ung.-St.-B. alte	3	86,40	
do. do. v. 1874	4	82,10	
do. do. v. 1885	3	81,60	
do. do. v. 1895	3	— —	
do. do. I u. II	5	106,00	
do. do. Gold	4	97,20	
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	— —	
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	— —	
Rjäsan-Koslow v. 1889	4	71,60	
do. Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	71,80	
Russ. Südostbahn v. 01	4	71,70	
Russ. Südwestbahn	4	71,70	
Rybinsk	4	71,80	
Südösterr. Oblig.	5	102,90	
do. Serie E	4	91,50	
Warsch.-W.-Z., XI.	4	77,50	

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	6	115,00	
do. do. 60 %	6	— —	

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	22½	375,50	
Alfeld-Gron. Papierf.	9	135,60	

Annaburger Steingut	12	155,75	
Archimedes	7½	101,50	
Arenberg Bergbau	45	704,00	
Balke-Tellering & Co.	8	116,00	
Berl. Holzcomptoir	6	89,00	
Berl. Unionbrauerei	6	113,60	
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	130,00	
do. Königst. Br.	7	104,00	
do. Pfefferberg Br.	14	214,50	
do. Spand. Berg-Br.	7	143,25	
Bernburger Masch.	9	121,00	
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	183,00	
Breslauer Spritfabrik	16	262,00	
Breuer Masch.-Fabr.	9	108,00	
Caroline b. Offleben	25	343,25	
Charlotth. Wasserw.	17	274,25	
Consol. Marie Br.-W.	5	104,50	
Contin. Elektr. Nrbg.	0	65,25	
Delmenh. Linoleum	22	236,00	
Deutsche Jute-Spinn.	15	183,00	
do. Linol.-Akt. Rixdf.	15	179,00	
do. Spiegelglas Ges.	20	249,25	
Dresdn. Gardin.-F.	15	204,00	
Dürkopp Bielef. M.	25	366,90	
Düsseldorfer Eisenb.	10	155,00	
Düsseldorf. Waggonf.	19	270,00	
Eckert Maschinen-F.	9	132,25	
Elberfeld. Farbenf.	36	578,75	
do. Papierfabrik	7	97,50	
Engl. Wollw. V.-A., L. A	8	101,00	
Erfurter Straßenbah.	7	142,50	
Façon Mannstädt	14	192,00	
Falkenst. Gardinen	8	130,00	
Flensburg. Schiffbau	4	160,00	
Freund Masch. conv	14	329,00	
Gaggen. Eisenw. V.-A.	8	86,00	
Geisenk. Gußstahl	8	85,25	
Gerresh. Glashütten	15	216,80	
Gladbach. Woll-Ind.	14	153,00	
Görlitzer Eisenbbed.	18	288,00	
Grevenbroich Masch.	0	— —	
Griesheim. Elektron.	12	232,00	
Handelsg. f. Grundb.	8	177,00	
Hansa, Dampfschiffg.	6	126,30	
Harb.-Wien. Gummi	7½	199,75	
Harkort Bergw.-Ges.	12	128,00	
Harkort Brückenbau	7½	100,50	
do. do. St.-Pr.	8½	126,25	
Hedwigshütte	12	160,50	
Hein, Lehmann	11	142,25	
Herbrand Waggonf.	12	176,30	
Hoffmann Stärkef.	12	197,50	
Hofmann Waggonf.	22	332,00	
Hotelbetriebs-Ges.	20	205,00	
Ilse Bergbau	18	330,00	
Körting, Gebr.	5	96,25	
Lauchhammer conv.	11	164,75	
Linke Wagenbau	18	267,00	
Magdeburg. Allg. Gas	7	125,75	
Mgdeb. Bergb. Kux-Ges.	5	84,10	
do. do. Bergw.	38	519,00	
do. do. St.-Prior.	38	519,00	
do. Mühlenwerke	8	121,00	
do. Straßenbahn	8½	159,50	
Maschinenfb. Kappel	16	267,00	
Massener Bergbau	8	120,25	
Mechan. Web. Zittau	8	209,75	
Mix & Genest Tel.-F.	9	132,00	
Müller, Speisefett	18	230,25	
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	935,00	
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	57,75	
do. do. Vorz.-Akt.	0	78,50	
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	114,80	
do. do. Lit. B	5	75,00	
Nordsee-Dampffisch.	12	122,40	
Nürnbg. Herkulesw.	12	161,00	
Oppeiner Zement	14	160,00	
Passage, Akt.-Bauver.	5½	113,50	
Petersb. elekt. B. St.-A.	5	80,50	
do. do. Vorz.-Akt.	8	126,00	
Reichelt Metallw.	12	204,50	
Rhein. Spiegelglas-M.	13	156,00	
Rh.-Westf. Sprengst.	14	177,25	
Sächs. Gusst. Döhlen	20	230,25	
Saxonia Zementfabr.	10	136,25	
Schl. Leinw. Kramsta	7	146,50	
Schles. Zinkh. St. Pr.	23	418,00	
Schöfferhof Br. Frkft.	8	143,00	
Schönebr. Pr. Tow.-G.	12	167,25	
Schubert & Salzer	30	310,75	
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	116,50	
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	124,75	
Terr.-Ges. Halensee	frco	— —	
V. Chem. Werk. Charl.	13	189,50	
Ver. Dampf-Ziegelei	8	82,00	
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	245,25	
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	171,00	
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	232,00	
do. do. Vorz.-Akt.	16	234,00	
Westfäl. Kupfer	8	108,00	
Westl. Boden-Ges.	frco	346,00	
Wollwaren Merkur	16	211,50	

Leipziger Börse,

8. August.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3½	91,80	
do. do. 1862-68 ev.	3½	97,25	
Altenb. Landb.-O.	3½	94,25	
do. do. S. IV	3½	94,25	
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	100,30	
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	96,00	
do. do. 1902 unk. 07	3½	93,60	
do. do. 1874 conv.	3½	95,25	
do. do. 1879 conv.	3½	96,00	
Dresd. St.-A. 1900 unk. 10	3½	92,50	
do. do. 1900	4	100,50	
Gera. do. v. 1887	3½	93,80	
do. do. v. 1903	3½	93,50	
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	94,50	
do. do. 1897 Ser. I	3	82,70	
do. do. 1876/84, v. 87	3½	92,50	
do. 1890 (S. I, V, v. 87)	3½	92,50	
do. 1897 Ser. II. A	3½	92,50	
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	93,10	
do. 1892 Ser. II	3½	93,10	
do. St.-Anl. 1897	3½	92,75	
do. do. 1903	3½	92,90	
do. do. 1892	4	100,55	
do. 1897 Ser. II	3	100,55	
Riesa St.-Anl. 1891-93	3½	95,00	
Wurzen do. 1893-1902	3½	95,00	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	12	240,00	
Böhm. Nordbahn	15	115,00	
Buschtiehrad. Lit. A	12⅝	272,00	
do. Lit. B	13	265,00	
Graz-Köflach	6	117,75	
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	96,00	

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	99,60	
Böhm. Nordbahn 1903	3½	89,75	
do. 1882 Gold	4	97,75	
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	97,60	
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	78,00	
do. 1891 (stfr.) Silber	4	94,50	
do. do. Gold	4	— —	
do. Em. I 1869	5	106,00	
do. Em. II 1871	5	106,00	
do. Em. III 1874 Gold	5	109,00	
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	75,00	
do. Em. 1902	4	94,50	

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr. V.	3	86,75	
do. do.	3½	93,25	
Landst. Bank Bautzen	3½	94,75	
Leipz. H.-B. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	93,00	
do. S. VII do. 1908	3½	93,25	
do. S. X do. 1913	3½	93,25	
do. S. B und C	4	99,50	
do. S. D	4	100,00	
do. S. F u. k. b. 1906	4	99,50	
do. S. VIII do. 1908	4	99,70	
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	96,20	

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	126,10	
Leipz. Baubank	5⅝	105,50	
do. Immob.-Ges.	9	168,00	
Löbauer Bank	6	109,75	
Oberlausitzer Bank	7½	134,50	
Sächsische Bank	8	133,75	
do. Bodenkreditan